

# Chronic Care Management I

Sabrina Zumsteg

Modul 02/2023





# Gesundheitsversorgung Schweiz

In der Schweiz besteht bereits eine hochspezialisierte Gesundheitsversorgung.

## Probleme:

Chronische Krankheiten

Multimorbidität

Höhere Lebenserwartung

Koordination

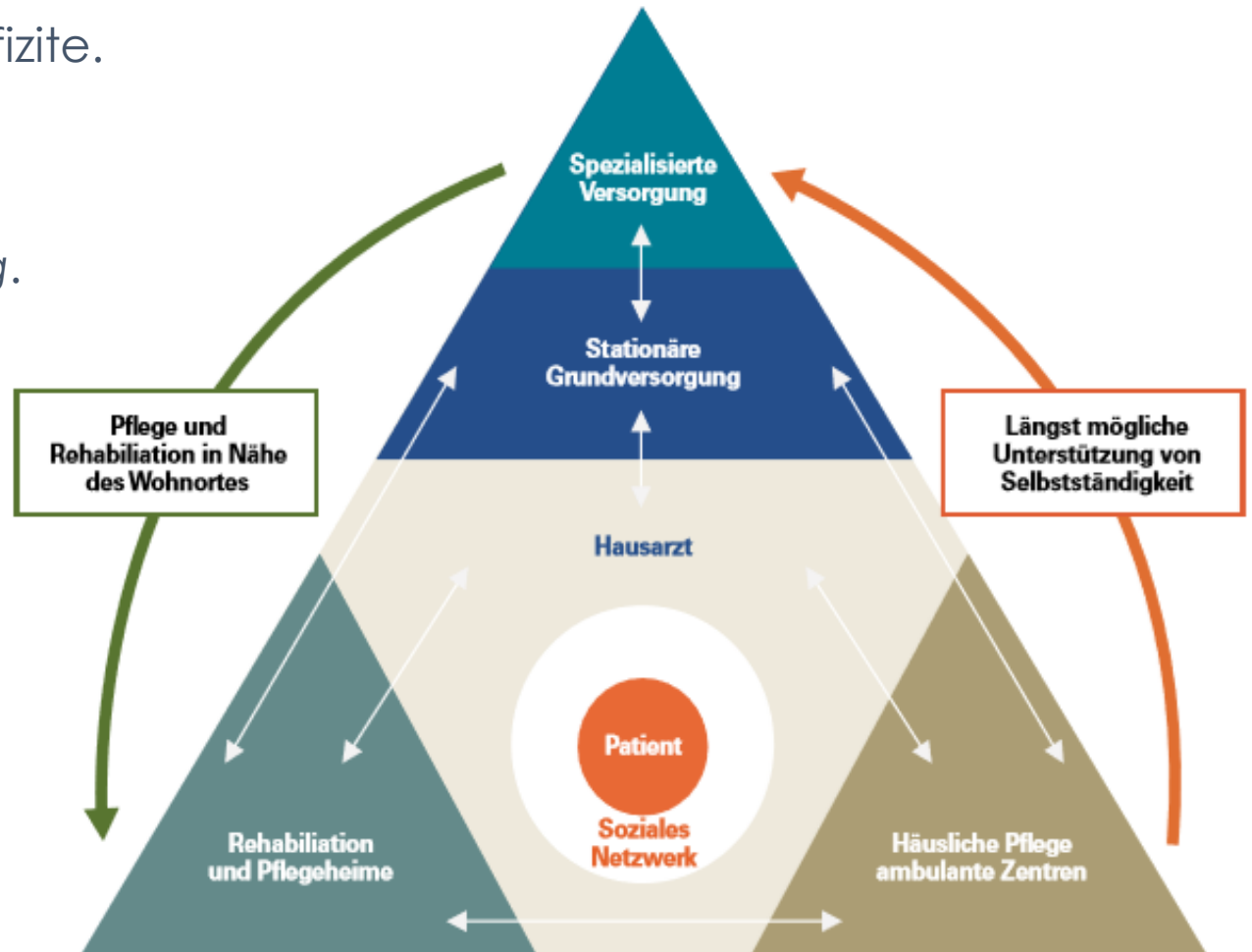


In den Köpfen vieler Patienten trägt immer noch der Arzt die *Verantwortung* für Ihre Genesung.

# Integrierte Versorgung

Es entstanden Ansätze für eine neuartige Versorgung. Ziel war es die Aufhebung dieser Defizite.

Die Leitidee war eine *integrierte Versorgung*.



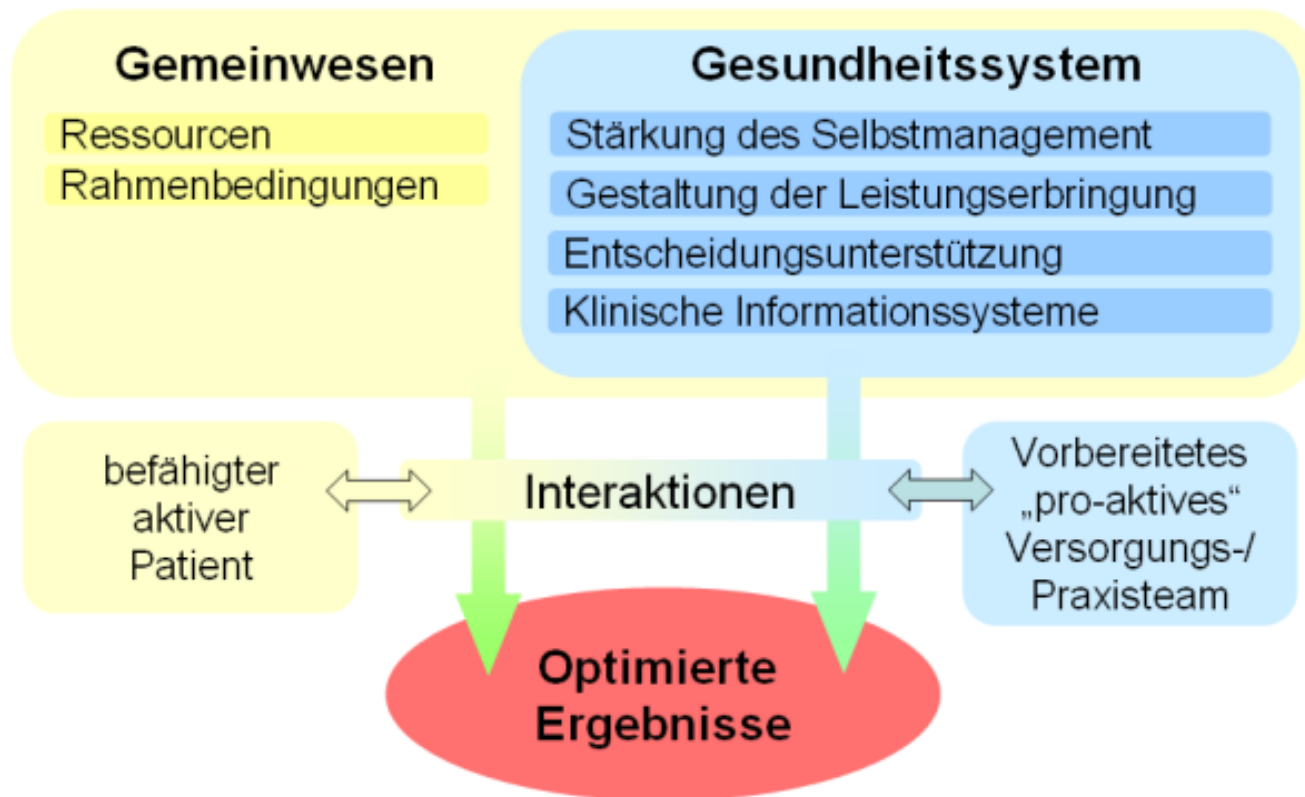
# Integrierte Versorgung

Welche Schwerpunkte könnte die integrierte Versorgung ansprechen?



# Weiterentwicklung

Von der integrierten Versorgung zum Chronic Care Konzept.



Adaptation Steurer-Stey C. nach Wagner E. et al. 1998

# Chronic Care Konzept

Welches sind die Eckpunkte im Chronic Care Konzept?



# Die Patienten im Mittelpunkt

- **Aktiviert**
- **Informiert**
- **Eigenverantwortung**
- **Selbstmanagement**



Die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitspersonal und Patient bildet die Basis.



# Auswirkungen auf Praxis und Team

Entscheidet sich eine Praxis für das CCM Konzept, bringt dies diverse Veränderung mit sich. Hauptpunkt hier ist die Praxisorganisation und die dazugehörigen Abläufe.

- Aufgabenteilung
- Strukturressourcen
- Personalressourcen
- Ausbildungsstand
- Klinisches Informationssystem
- Versorgungspfade
- Team Strukturen
- Weiterbildungen
- Qualitätssicherung (Qualitätszirkel)
- Anreize für die Patienten
- Praxis-Attraktivität
- Hausarzt bleibt  
Hauptansprechperson
- Gemeinderessourcen
- Steigerung der Patientenkapazität
- Arbeitsabläufe Umstrukturierung

# Das Gesundheitswesen im Wandel

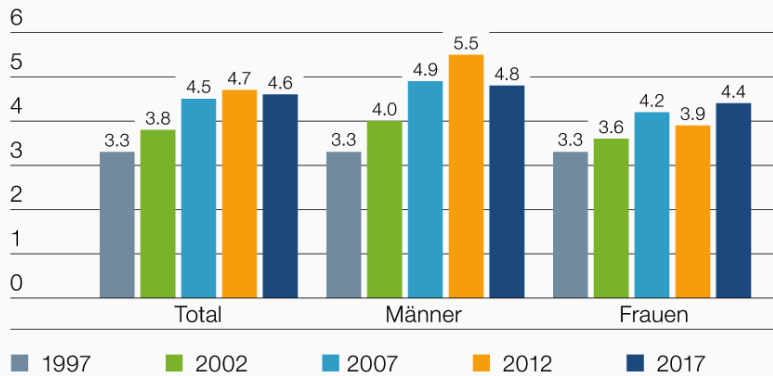
## Faktencheck

- 2000 waren weltweit 46 % aller Erkrankungen chronisch und 59 % aller Todesfälle waren auf chronische Erkrankungen zurück zu führen.
- Berechnungen zeigen, dass In Zukunft dieser Prozentsatz noch steigen wird.
- 2018 litten 2,2 Millionen Menschen in der Schweiz an einer oder mehreren chronischen Krankheiten.

# Grafiken

## Prävalenz von Diabetes

Anteil der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mit Diabetes<sup>1</sup> (in %)



© Interpharma

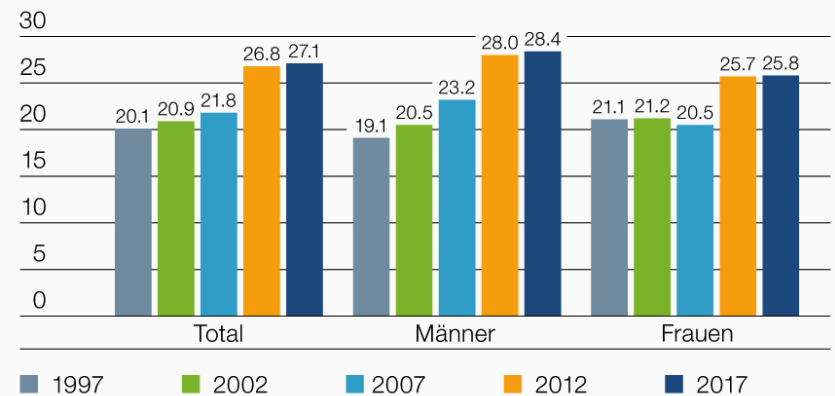
Quelle: Schweizerische Gesundheitsbefragung, Bundesamt für Statistik, diverse Jahrgänge.

<sup>1</sup> Diabetes Typ 1 und Typ 2.

Abb. 4 & 5

## Prävalenz von Bluthochdruck

Anteil der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mit Bluthochdruck (in %)



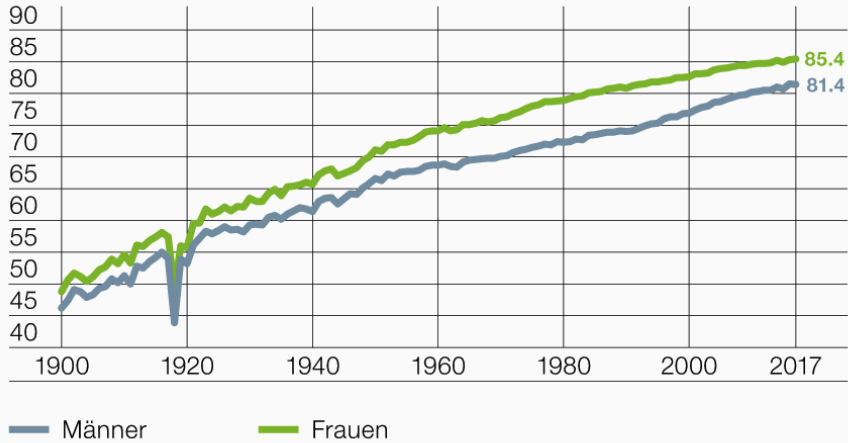
© Interpharma

Quelle: Schweizerische Gesundheitsbefragung, Bundesamt für Statistik, diverse Jahrgänge.

# Grafiken

## Mittlere Lebenserwartung bei Geburt

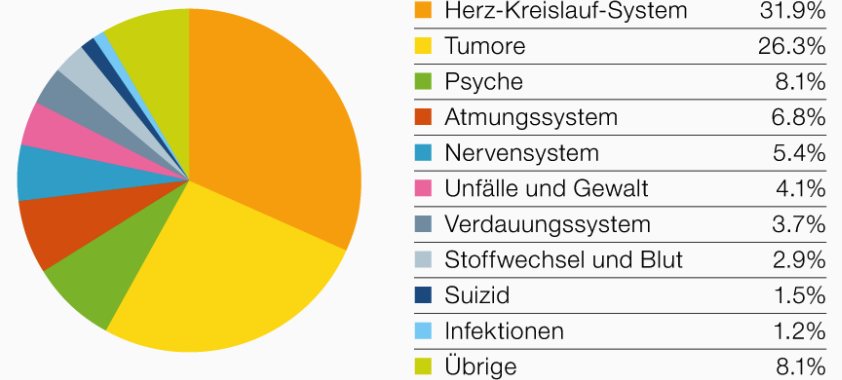
In Jahren



Quelle: Statistisches Lexikon der Schweiz, Bundesamt für Statistik, 2018.

© Interpharma

Todesursachen 2015: 67 606 Todesfälle (100%)



Quelle: Todesursachenstatistik 1980, 2015, Bundesamt für Statistik, diverse Jahrgänge.

© Interpharma

# Mehr Statistiken



**SCAN ME**

Gesundheitswesen  
Schweiz Statistiken



**SCAN ME**

Gesundheit Taschenstatistik  
2019

# Verschiedene Versorgungsmodelle aus der Schweiz

*Gesundheitszentren:* Spitäler, Gemeinschaftspraxen mit grossem (fach)ärztlichem Umfang, in denen je nach dem ärztliches und nicht-ärztliches Personal zusammen arbeiten (Skill-Mix).

*Gesundheitsnetz 2025:* Zusammenschluss von 20 Organisationen aus dem Gesundheitswesen in der Stadt Zürich. Das Ziel ist die integrierte Versorgung.

*Ärztetzwerke:* Es bestehen bereits über 80 Netzwerke in der Schweiz. Es geht vordergründig um eine geregelte Kooperation zwischen den Leistungserbringer und eines Qualitätsmanagement.

*Projekt Futuro*: Wurde von mediX Bern und Zürich initiiert. Heute gehören weitere Organisation wie FMH und Hausärzte Schweiz ebenfalls dazu. Zu den Zielgruppen gehören die multimorbiden chronisch Kranken und die «Generation online».

*Disease Management Programme*: 2007 bestanden erst 7 solche Programme. Sie zielen auf chronische Krankheiten ab und beziehen zwei oder mehr Berufsgruppen mit ein.

*Projekte Gesundheitscoaching und EviPrev*: Diese Projekte fokussieren auf die Integration von Gesundheitsförderung und Prävention in der Hausarztpraxis.

# Versorgungsmodelle im Ausland

In Frankreich, Deutschland, Finnland und den USA werden teilweise schon heute erfolgreich neue Versorgungsmodelle angewendet.

- Maison de santé pluridisciplinaire (MSP), Frankreich
- Primärversorgungspraxen, Deutschland
- Multiprofessionelle Gesundheitszentren, Finnland
- Patient-Centered Medical Homes, USA
- Guided-Care, USA





# Fragen?

